

Kai Schlegelmilch:

Ein Blick auf 30 Jahre Jubiläum des FÖS: Erfolge der Vergangenheit – Aufgaben für die Zukunft

Berlin, Donnerstag, 21.11.2024, 16:05 - 16:20 Uhr

I. Begrüßung und Einleitung

Vorab: Ich hoffe, Sie haben alle etwas zu trinken, um gleich anstoßen zu können. Ich heiße Sie und Euch herzlich willkommen und danke, dass viele von Euch/Ihnen die letzten dreißig Jahre mit dem FÖS zusammengegangen sind! Ich werde sicher nicht allen gerecht, möchte aber nur beispielhaft die hier anwesenden Barbara Praetorius, Stefan Bach und Angelika Zahrnt erwähnen.

Mundus furibundus - Die Welt wird immer verrückter:

- Erneut müssen wir weitere vier Jahre mit einem US-Präsidenten Donald Trump überstehen, haben wir ja aber auch schon mal geschafft. Das Gute daran ist, dass es immerhin die allerletzten vier sein werden.
- Die Ampel-Regierung harmonierte anfangs ganz wunderbar:
 - Erinnern wir uns an das schöne Selfie von Grünen und FDP
 - Regierungshandeln wurde erst kommuniziert nachdem es intern abgestimmt war, keine Teilneigungen wurden an die Medien durchgestochen
 - Aber dann kam das sog. Heizungsgesetz und verursachte einige Aufregungen, war im Kern aber natürlich richtig. Nur diese Wahrheiten sind nicht immer gerne gehört. Wurde das von manchen interessierten Kreisen schon als Hammer bezeichnet, kam der wahre Hammer erst dann noch:
 - Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 15. November 2023 urteilte, dass das Zweite Nachtragshaushaltgesetz 2021 nicht verfassungskonform ist, woraufhin eine hektische Suche nach rund 60 Milliarden Euro erfolgte, wo als Ergebnis auch an drei Stellen der Abbau umweltschädlicher Subventionen fortgeführt wurde (Agrardiesel, CO2-Preis, Luftverkehrsteuer – das ist gar nicht hoch genug zu würdigen).
 - Vor wenigen Tagen das Ende der Ampel durch den Rausschmiss des Bundesfinanzministers Christian Lindner und damit der FDP seitens der plötzlich aufgekommenen Führungsstärke des Kanzlers mit nun am 23. Februar 2025 anstehenden Neuwahlen. Und das just an dem Tag, als wir schon die morgendliche Nachricht von Donald Trumps' erneutem Wahlsieg in den USA verdauen mussten.
- Und da wäre ja noch der furchtbare Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und damit faktisch die Werte der westlichen Welt.
- Die Folgen der Klimakrise werden immer stärker und häufiger: Die Hungerskrise im Südsudan und die Überschwemmungen in Spanien zeigen, dass die Klimakrise schneller und heftiger zuschlägt als ursprünglich mal gedacht. Letztere übertrifft im Hinblick auf die Anzahl der Toten sogar noch das bisher größte klimabedingte Ereignis im Ahrtal vor auch erst drei Jahren.

All diese stellen uns vor besondere Herausforderungen.

Doch verlassen wir für einen Moment diese Realitäten und wenden uns schöneren Realitäten zu und sehen zuversichtlich in die Zukunft:

Nur das FÖS bleibt eine verlässliche Konstante – und das jetzt schon seit über dreißig Jahren.
Herzlichen Glückwunsch uns allen! Wer ein Glas hat, möge es erheben und anstoßen!

Ziel war und ist eine parteiübergreifende Initiative, die einen Konsens in Politik und Wirtschaft für die Idee einer Ökologischen Steuerreform herstellen soll. Den Gründer_innen geht es darum, die Umsetzung einer pragmatisch gestalteten Ökologischen Steuerreform zu fördern, die ökologische Zukunftsfähigkeit mit ökonomischer Wettbewerbsfähigkeit vereinen kann. Denn ein halbes Jahr zuvor hatte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) mit den heute auch teils anwesenden Autor!nnen Barbara Praetorius, Stefan Bach und Michael Kohlhaas, erstmals die verdienstvolle Pionierarbeit der Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte einer Ökologischen Steuerreform durchgeführt – interessanterweise im Auftrag von Greenpeace, damaliger Chef war Thilo Bode: Bis zu 800.000 zusätzliche Arbeitsplätze bei gleichzeitiger Reduktion der CO2-Emissionen um 25%, gemäß des damaligen nationalen Klimaziels noch vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl.

Aber die energieintensive Lobby entdeckte, dass sie davon stark negativ betroffen sein könnte und so versprach Kohl – wie die zwei Politikwissenschaftler Danyel Reiche und Carsten Krebs später herausfanden – dem damaligen BASF-Chef und Duz-Freund Hans-Josef Strube, dass keine ÖSR eingeführt werde, solange er Kanzler sei. Die wertvolle ÖSR-Idee war also stark gefährdet. Daher bildete der FÖS eine Plattform, um eine ÖSR auch gegen diese Widerstände durchzusetzen.

Der FÖS, der Förderverein Ökologische Steuerreform, wie wir anfangs und bis 2010 hießen, wurde gegründet von sechs Männern und einer Frau:

- Prof. Dr. Ernst von Weizsäcker
- Dr. Henner Ehringhaus
- Dr. Anselm Görres
- Dr. Gert Dörffer
- Robert Haßler
- Beatrice Lugger
- Und meine Wenigkeit, der als letztes der sieben Gründungsmitglieder die Flagge aktiv hochhält

Von Anselm Görres, Henner Ehringhaus und Ernst von Weizsäcker soll ich Euch und Sie ganz herzlich grüßen, aber sie auch entschuldigen. Anselm hatte bereits leider einen anderen Termin, Henner ist im Ausland unterwegs und für Ernst ist die Reise aus dem Schwarzwald mit seinen 85 Jahren im Moment gesundheitlich leider nicht möglich. Im Geiste sind sie natürlich heute alle mit uns.

Ernst traf mich am 8. November 1994 zufällig am Empfang des Wuppertal Instituts, wo wir beide tätig waren, und fragte beiläufig, ob ich nicht Lust und Zeit hätte, heute Abend nach Köln zu kommen, wo wir im IC-Restaurant des Kölner Hauptbahnhofs den FÖS gründen wollten.

Mir war das komplett neu, aber da wollte ich natürlich und war dann auch dabei. So wollte es offenbar dieser Zufall, dass wir dadurch dann genau die für eine Vereinsgründung gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von sieben natürlichen Personen waren.

Am Tag darauf, dem Schicksalstag der Deutschen, also am 9. November (Reichskristallnacht und Mauerfall), präsentierte der Vorstand zusammen mit Dr. Angelika Zahrnt vom BUND auf einer Pressekonferenz das FÖS-Memorandum zur ökologischen Steuerreform mit dem Titel "Weniger Umweltbelastung und mehr Beschäftigung - der Weg zur ökologischen Steuerreform". Anselm, Ernst, Henner sowie Jochen Luhmann, mein damaliger Chef beim Wuppertal Institut, und ich hatten das Werk verfasst.

Zeitgleich wird der FÖS Mitherausgeber des ebenfalls vorgestellten "Wuppertal Bulletin zur Ökologischen Steuerreform", welches das Wuppertal Institut erstmals publizierte. Bei meinem privaten Umzug natürlich in ein klimapositives Häuschen in Bonn vor sieben Wochen entdeckte ich zufällig noch ein Exemplar des FÖS-Memorandums, gedruckt dank dem damaligen BMW-Vorsitzenden Bernd Pischetsrieder, der sich bereit erklärt hatte, das Werk drucken zu lassen.

Ansonsten arbeiteten wir die ersten Jahre auf finanziell äußerst knapper, überwiegend ehrenamtlicher Basis. Allein für das Memorandum kam uns, dank der guten Kontakte von Henner zu Herrn Gerling von der Gerling-Versicherung, eine großzügige Unterstützung zugute. Sie war quasi der Startschuss für unsere Erfolgsgeschichte.

II. Erfolge der Vergangenheit – oder neudeutsch: „30 Years of Impact“

Damit wir den Überblick behalten, habe ich sie im Folgenden einfach mal durchnummeriert:

1.

Der erste Erfolg war natürlich die **Gründung des FÖS 1994**.

2.

Aber als ersten politischen Erfolg konnten wir die **Einführung der Ökologischen Steuerreform** – nein, das war kein Aprilscherz – zum 1. April **1999** mit dem „Gesetz zum Einstieg in die ökologische Steuerreform“ vom 24. März 1999 feiern. Sie wurde dann bis einschließlich 2003 in gleichmäßigen Schritten erhöht bzw. die Rentenversicherungsbeitragssätze erst gesenkt, dann stabil und letztlich entgegen den Trend weniger erhöht wurden, so sahen die kommunikativ herausfordernden Zeiten aus.

Doch kurz danach kam damit auch schon die erste Sinnkrise des FÖS: Wir waren für die Einführung der Ökologischen Steuerreform angetreten und das Ziel war jetzt ja erreicht. Sollten wir uns daher jetzt auflösen?

Mit einem Schuss Selbstironie und Augenzwinkern könnte mensch auch sagen: Wie bei guten Institutionen üblich, fanden wir aber, dass die öffentlichen Finanzen, insbesondere der Ab- oder wie ich heute sagen würde – der Umbau umweltschädlicher Subventionen noch große Beschäftigungspotentiale für den FÖS bieten würden. Also beschlossen wir weiterzumachen, ganz im Sinne des Mottos von Ernst von Weizsäcker „Preise müssen die ökologische Wahrheit sagen“, oder sie müssen zumindest näherungsweise in diese Richtung gehen. Daher gibt es uns auch heute noch ☺.

3.

Seit 5. März **1999** hatten wir einen **Beirat, der sich aus namhaften Wissenschaftler_innen, Unternehmern und Politiker_innen unterschiedlicher Strömungen zusammensetzt** und die breite gesellschaftliche Verankerung des FÖS repräsentiert. Mit wechselnder Besetzung haben wir dieses Gremium über die Jahre aufrechterhalten und freue ich mich sehr, dass heute auch einige Mitglieder des in diesem Jahr neu berufenen Beirats hier begrüßen zu dürfen: Sven Giegold, Barbara Praetorius, Wolfgang Oels, Max Schön – ich hoffe, niemanden übersehen zu haben, sonst bitte melden.

4.

Am 26. Juni 2004 Im Rahmen der Mitgliederversammlung verleiht der FÖS zum ersten Mal den von Anselm Görres angeregten **Adam-Smith-Preis für marktwirtschaftliche Umweltpolitik**, mit dem herausragende Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die sich wissenschaftlich, politisch oder

publizistisch für die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und für die Stärkung des Verursacherprinzips eingesetzt haben. Erster Preisträger ist der Schweizer Wirtschaftsprofessor Hans-Christoph Binswanger, der „Erfinder“ der Ökologischen Steuerreform. Ihm folgten viele namhafte nationale und internationale Wissenschaftler:innen und Politiker:innen. Die Arbeit unserer letzten Preisträgerin, der britisch-italienischen Professorin Mariana Mazzucato, ist an vielen Stellen prägend für die intensiven Debatten die wir derzeit erleben zur Rolle des Staates in der Transformation. Nachher haben wir die große Ehre, Prof. Angelika Zahrt mit dem ASP für ihr Lebenswerk auszeichnen zu dürfen.

5.

Vom 18.-20. Oktober 2007 führt noch der FÖS als erste Nichtregierungsorganisation und erstmals in Deutschland die **Weltökosteuerkonferenz Global Conference Environmental Taxation (GCET)** durch. An der dreitägigen Veranstaltung in München nehmen mehr als 300 Menschen aus 49 verschiedenen Ländern teil – die insgesamt größte Teilnahme, die es bis heute bei derartigen Konferenzen gab. Zu diesem Anlass zeichneten wir den leider kürzlich verstorbenen Klaus Töpfer mit dem ASP aus.

6.

September 2008 hat das FÖS den europäischen Dachverband **Green Budget Europe (GBE)** in Brüssel mit seinen europäischen Partnern gegründet, um so auch auf dieser Ebene vertreten zu sein. 2012 hatten wir mit Green Budget Europe ein eigenes Büro in Brüssel eröffnet. Im Juni 2012 ist das FÖS bei der großen UN-Konferenz zu nachhaltiger Entwicklung in Rio de Janeiro („Rio+20“) präsent und veranstaltet mit Green Budget Europe zwei Side-Events zur Ökologischen Finanzreform. 2014 haben wir GBE dann ins Europäische Umweltbüro überführt. Erfreulicherweise hält die EU-Kommission mit einigen Jahren Verspätung seit kurzem auch jährliche Konferenzen zu Green Budgeting ab und organisiert umfassende Austauschprogramme zwischen den Mitgliedstaaten. Auch die OECD hat Arbeitsgruppen zu Greening the Budget, alle haben ein wenig Anleihe an unseren Vorarbeiten genommen, was uns natürlich nur recht ist. Aber offenbar waren wir einfach ein bisschen zu früh.

7.

Ein ganz besonderer Coup ist uns 2010/11 gelungen: Im Frühjahr 2010 hatten wir auf die Finanzkrise 2008/9 reagiert und dem damaligen Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble verschiedene Vorschläge zur Refinanzierung der immensen Ausgabenprogramme gemacht, die möglichst bürgerfern waren und Lücken im Steuersystem decken würden: Die Einführung einer Luftverkehrsteuer und Kernbrennstoffsteuer waren auch dabei. Gepaart mit wissenschaftlichen Argumenten und intensiver Aufklärungsarbeit im BMF und dem Bundestag, insbesondere bei den Haushälter!nnen, im Rahmen eines UBA-geförderten Projektes gelang es uns, diese von deren Notwendigkeit zu überzeugen: **2011 wurden beide eingeführt.**

8.

Dezember 2010 Anlässlich der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ruft das FÖS zusammen mit fünf weiteren Organisationen das Projekt der „**Hochschultage Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit**“ ins Leben. Die bundesweite Veranstaltungsreihe hat Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben, sich mit aktuellen Konzepten für eine ökologische und soziale Reform der Gesellschaft vertraut zu machen. Hier hatte Anselm maßgeblichen Anteil.

9.

Wir waren so attraktiv, dass das FÖS 2013 mit dem **Ökosozialen Forums Deutschland (ÖSF)** fusionierte. Der Zufall oder auch nicht wollte es nämlich, dass sich nach unserer Gründung auch eine andere Institution mit sehr ähnlichem Titel auf den Weg gemacht hatte. Das Ökosoziale Forum Deutschland verfolgte ähnliche Zwecke, so dass wir den Kontakt aufnahmen, eine Kooperation vereinbarten und letztlich stellten wir fest, dass eine Dopplung bei so viel Gemeinsamkeiten wenig Sinn macht, so wir schließlich fusionierten. Mit meinem langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden Tobias Ernst, aber auch Botho Kickhöfer haben sich dann zwei intensiv beim FÖS eingebracht. Vielen Dank!

10.

Anlässlich des zweifachen Jubiläums „20 Jahre FÖS – 15 Jahre Ökologische Steuerreform“ veranstaltete das FÖS im Oktober **2014** eine dreitägige Jahres- und Jubiläumstagung in Berlin. **Prof. Dr. Horst Köhler (Bundespräsident a. D.), Hans Eichel (Bundesminister a. D.), Dr. Barbara Hendricks, MdB (Bundesumweltministerin) und Prof. Dr. Klaus Töpfer (Bundesminister a. D.) waren hochkarätige Politiker_innen zu Gast.**

11.

Unsere vielen wissenschaftlichen Studien – und diese sind für das FÖS DIE Basis seiner Existenz – haben immer wieder Einfluss auf die Politik gehabt. Sie sind auf alle Fälle das wichtigste, was wir so über die drei Jahrzehnte gemacht haben und müssen daher klar im Mittelpunkt stehen.

Von atomaren Subventionen, PkW-Maut, über Analysen und Vorschläge für Luxemburg, bis hin zum Europäischen und nationalen Emissionshandel, der Kohlenstoffbepreisung, aber natürlich auch Berichte über umweltschädliche Subventionen – wir analysieren und publizieren zu allen ökofiskalischen Aspekten, aber auch zu den sozialfiskalischen wie die erforderliche höhere Besteuerung von Superreichen. Auch zum Agrardiesel und dem 10-Punkte-Plan zur Green Recovery in der Pandemie haben wir geforscht und publiziert. Auch konkrete Vorschläge zur Reform der sowohl ökologisch als auch sozial skandalösen Dienstwagenbesteuerung haben wir immer wieder gemacht.

Diese Studien sind alle das ganz große Verdienst des wirklich tollen Teams, das wir haben, mit einer ebenso engagierten Geschäftsführung – dafür meinen ganz herzlichen Dank! Was Ihr hier seit 30 Jahren geschaffen habt, ist wirklich einmalig und manche sind auch schon über ein Jahrzehnt dabei. Meinen ausgesprochen großen Dank an jede und jeden Einzelnen von Euch! Ihr seid das wichtigste und wertvollste Kapital des FÖS! Ich kann mein Lob gar nicht hoch genug hängen!

Nur exemplarisch erwähne ich noch zwei Studien, die wir immer wieder neu auflagen:

1. Was kostet Strom wirklich? Ist eine der ganz besonderen gewesen, die wir auch immer wieder aufgelegt haben. Darin zeigten wir, dass die wahren Kosten aufgrund der zahlreichen Subventionen für die einzelnen Energieträger mitunter wesentlich höher sind als sie für die Verbrauchenden erscheinen – ein klarer Handlungsbedarf, um die Kosten die ökologische Wahrheit auszudrücken!
2. Unser Steuerstrukturpapier, mit dem wir auf die zeitliche Entwicklung der Anteile der einzelnen Steuern auf die Produktionsfaktoren aufmerksam machten und leider immer wieder feststellen mussten, wie die Anteile der Arbeitssteuern immer mehr wuchsen, während die Umweltbesteuerung jahrelang sank – die einzigen zwei relevanten Ausnahmen ist die Ökologische Steuerreform 1999-2003 und die CO₂-Bepreisung seit 2021.

Aber all die stehen nur exemplarisch für die sicher weit über hundert Studien, die wir durchgeführt haben. Die Aufzählung ist also definitiv unvollständig – was beim 30jährigen gerne auch mal sein darf!

12.

2019 beschließt das FÖS eine Satzungsreform: Ein Aufsichtsrat wird eingeführt. Geschäftsführung und Vorstand werden in Form eines geschäftsführenden Vorstandes zusammengeführt. Damit wird ermöglicht, dass Arbeitsweise und Entscheidungsfindung im FÖS noch effizienter werden.

Zuvor waren Geschäftsführer: Uwe Nestle, Michael Oppermann, Björn Klusmann, Damian Ludewig (heute im Aufsichtsrat), Andrea Kuss und Christof Sauer (heute beide Sauer), zwischenzeitlich auch ein früherer Präsident der Bundessteuerberaterkammer und als erstes Mario Meinecke.

Streckenweise hat sich das Team auch selbst in vorbildlicher Weise selbst geleitet und das FÖS durch Durststrecken mit kurzfristigen GF-Wechseln und Zeiten ohne GF gebracht! Ohnehin gilt dem hoch motivierten Team mein ganz besonderer Dank, denn Ihr seid die Basis all unseres Schaffens, ohne Euch wäre das FÖS nicht mehr existent und ohne eure Arbeit würde es nicht weiterhin mediale und politische Aufmerksamkeit erhalten.

13.

Vor über vier Jahren zum 1. Oktober 2020 nimmt **Carolyn Schenuit** als erste weibliche geschäftsführende Vorständin ihre Tätigkeit beim FÖS auf und bringt das FÖS zusammen mit einem hoch motivierten Team auf eine noch **höhere Bahn der Erfolgspur**.

14.

Im Oktober 2023 wurde auch eine größere **Erneuerung des Aufsichtsrats** vorgenommen. Bereits 2022 wurde eine Organisationsreform umgesetzt, bei der unsere langjährigen Mitarbeiter Matthias Runkel und Florian Zerzawy die schon lange **verdienten Leitungspositionen** für ihre Themenfelder erhielten. Unsere langjährigste Mitarbeiterin ist Swantje Fiedler, die die wissenschaftliche Leitung schon lange innehat.

Fazit:

Sie sehen, das sind eine ganze Menge Meilensteine und Impacts, an denen das FÖS maßgeblich beteiligt war. Aber wer hat richtig mitgezählt? Wie viele Meilensteine habe ich zusammengetragen? (14)

Im Schnitt also alle gut zwei Jahre. Ganz herzlichen Dank auch, wo auch Euch und Sie natürlich mitgewirkt haben, ohne Euch und Sie wäre das nicht möglich gewesen.

Um es mit Johann Wolfgang von Goethe, ~~der wie ich in Frankfurt am Main geboren wurde ;)~~, zu sagen: „Ein Einzelner hilft nichts, sondern wer sich mit vielen zur rechten Stunde vereinigt“.

III. Aufgaben für die Zukunft

1. Die **vorgezogene Bundestagswahl** fordert kurzfristig unseren Fokus auf die Information der Parteien über die unseres Erachtens erforderlichen Prioritäten der ökofiskalischen Notwendigkeiten, die in die Wahlprogramme und später dann die Umsetzung einfließen sollten. Leider hat sich ja nicht sehr viel getan unter der Ampelregierung, nicht zuletzt auch einer der Gründe für den Rauswurf der FPD seitens des Kanzlers.
2. Wir brauchen uns nur die **vielen Studien des FÖS** in den letzten Jahren ansehen und mit der Umsetzung vergleichen: Die Differenz ist leider recht groß, gibt uns aber einen guten Kompass für weitere Aufgaben der Zukunft.

3. Die verschiedenen sehr wertvollen **Anregungen vorhin von Sven Giegold** werden wir noch genauer ansehen.

4. Als vorletzte Aufgabe noch eine **persönliche Anmerkung**, was aber eben auch eine weitere Aufgabe für die Zukunft ist:

Bei der Vorbereitung fand ich ein nettes Geburtstagsgeschenk des FÖS-Teams von vor 10 Jahren, auf dem stand „In 50 Jahren Kai Schlegelmilch stecken auch 20 Jahre FÖS“. Ja, und heute sind es noch etwas mehr: Mit dem FÖS habe ich bereits mehr als die Hälfte meiner Lebenszeit verbracht. Ich hoffe nicht, dass wir nochmal so lange brauchen, um die jetzt folgenden guten Vorreiter-Ansätze Dänemarks auch in Deutschland wahr werden zu lassen. Deswegen mache ich gerne noch einige Zeit als Vorsitzender weiter und engagiere mich im Sinne unserer FÖS-Ziele, sofern die Mitglieder das wollen.

5. Ihr und Sie suchen noch nach geeigneten **Geschenken für den Geburtstag des FÖS?**

Ich hätte da noch zwei schöne Ideen:

1. Es soll immer noch einige unter Euch/Ihnen geben, die noch nicht Mitglied im FÖS sind.

Ich lade Sie ganz herzlich ein, heute die Chance zu ergreifen und uns mit Ihrer **Mitgliedschaft zu unterstützen**. In diesen Zeiten sind solche Zeichen der Solidarität enorm wichtig. Denn das FÖS lebt nicht nur, weil sich Vorstand, Team, Aufsichtsrat und Beirat engagieren, sondern insbesondere, weil wir eine starke Mitgliederbasis haben. Aber nein, wir werden wohl nie Hunderttausende oder Millionen Mitglieder wie die großen Verbände BUND, NABU und Greenpeace haben. Umso wichtiger ist gemeinsames Engagement. Aber auch Spenden sind gerne gesehen, wer will gegen steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung, ansonsten ist dort (wo?) ein Karton (fällt Euch etwas Kreatives/überdimensioniertes Sparschwein oder etwas Anderes ein?)

Und alle, die schon, teils Jahre und Jahrzehnte das FÖS in Form einer Mitgliedschaft unterstützen: Hier könnte ein Aufstocken zu einer Aktivmitgliedschaft oder auch eine zusätzliche Spende erwogen werden.

2. Damit noch ein abschließendes Stichwort zur **Mitgliedschaft von Unternehmen**, womit ich nochmal kurz zu unseren Anfängen zurückkomme:

1995 hatten wir zu einem Kammingespräch in Köln geladen: Es kamen hochrangige Industrievertreter wie Hans-Olaf Henkel vom BDI, Bernd Pischetsrieder von BMW oder Otto Majewski von der Bayernwerk AG, um über die Auswirkungen einer Ökologischen Steuerreform auf den Standort Deutschland zu diskutieren. Schon damals verstand sich das FÖS als Vertreter von Wirtschaftsakteure, die auf eine ökologisch nachhaltige Weise wirtschaften wollen: Wir tragen dazu bei, die fiskalischen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich für die Unternehmen mit ihren erneuerbaren, ressourcenschonenden und effizienten Produkten auch die entsprechenden Zukunftsmärkte rentabel entwickeln können.

Diejenigen UnternehmerInnen, die heute hier dabei sind, und das bisher so noch nicht gesehen haben, laden wir daher herzlich ein, sich mit einer Unternehmensmitgliedschaft beim FÖS zu engagieren. Sprechen Sie Carolin Schenuit oder mich gerne an.

Sie erinnern sich an Goethe: „Ein Einzelner hilft nichts, sondern wer sich mit vielen zur rechten Stunde vereinigt“.

Ich danke Ihnen sehr dafür und wünsche uns allen einen wunderschönen Abend zum Feiern, einen echten Feier-Abend eben!

Doch zuvor übergebe ich an einen guten alten Freund. Er kommt aus Dänemark, wo ich ein Jahr bei der Europäischen Umweltagentur 1996/7 in Kopenhagen verbringen durfte. Er ist einer der führenden Köpfe für die vielen dänischen Ökosteuern, den ich dort kennenlernen durfte. Herzlich

willkommen, lieber Professor Mikael Skou Andersen! Welkommer Mikael idag i Tyskland! Det er meget hyggelig snakker med dig. Aber Carolin wird Dich jetzt anmoderieren und ich übergebe an sie.